

# Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt



## Verbundschlussbericht Teil I - Kurzbericht

Zuwendungsempfänger:	Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Stadt Osnabrück
Förderkennzeichen:	01LR1708A1
Vorhabenbezeichnung:	Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt (GRUENEFINGER)
Projektleitung:	Prof. Hubertus von Dressler Hochschule Osnabrück, Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur Postfach 1940, 49009 Osnabrück
Verbundpartner:	Wiebke Holste Stadt Osnabrück, Fachbereich 68 Umwelt und Klimaschutz Hannoversche Straße 6-8 49084 Osnabrück
Bearbeitung:	Lea Nikolaus, Hubertus von Dressler Unter Mitarbeit von Almuth Bennett, Florian Eckhardt, Wiebke Holste, Kathrin Kiehl, Joy Lange, Valentin Paas, Heike Schmelter-Nägele, Henrik Schultz
Laufzeit des Vorhabens:	01.11.2018-31.05.2022
Projekträger:	DLR, Bonn

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung  
Fördermaßnahme "Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt"

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## **Ursprüngliche Aufgabenstellung sowie wissenschaftlicher Stand, an den angeknüpft wurde**

Das Projekt knüpft an die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur klimaresilienten, nachhaltigen europäischen Stadt an. Der urbane Freiraum nimmt eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung von Lösungen für klimaresiliente Stadtstrukturen im Rahmen einer integrierten, nachhaltigen Stadtentwicklung ein. Der Untersuchungsraum Osnabrück eignet sich aufgrund der aus den naturräumlichen Voraussetzungen und der Besiedlungsgeschichte gewachsenen sternförmigen Stadtstruktur, gilt diese Struktur doch als Prototyp einer klimaresilienten Stadtentwicklung (Pierer und Creutzig 2019), die Kompaktheit und kurze Wege im Zentrum mit klimatisch wirksamen und schnell erreichbaren Freiräumen in den angrenzenden Quartieren verbindet.

Die Idee, Osnabrück bei der Ausdehnung seiner Siedlungsfläche durch radial angeordnete Grünstrukturen („Grüne Finger“) zu gliedern, geht auf den in Osnabrück in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts wirkenden Stadtbaurat (Lehmann 1928) zurück. In der Folge wurde diese Idee immer wieder aufgegriffen, ohne sie intensiver planerisch-konzeptionell weiterzuentwickeln. Bei der Suche nach wirksamen Anpassungsstrategien an den zunehmend auch in Osnabrück spürbaren Klimawandel rückt aktuell die Bedeutung dieser verbliebenen Freiräume wieder verstärkt in den Fokus. Unter dem zunehmenden Wachstumsdruck der Stadt drohen die Grünen Finger ihre ökologische, soziale und produktive Bedeutung zu verlieren. Ziel des Projektes war es daher, die Grünen Finger als zusammenhängendes Freiraumsystem im Sinne einer multifunktionalen Grün-Blauen Infrastruktur zu verstehen und zu einem resilienzstärkenden, strukturgebenden Bestandteil im Rahmen einer integrierten, nachhaltigen Stadtentwicklung zu entwickeln.

Die in der Definitionsphase des Projekts identifizierten Schlüsselakteure sollten als Partner intensiv in den Forschungsprozess einbezogen und innerhalb der Zivilgesellschaft das Bewusstsein für die Bedeutung der Grünen Finger als Element der Klimaanpassung gestärkt werden. Große Teile der Grünen Finger werden durch Akteure der Landwirtschaft, des Gartenbaus und der Forstwirtschaft bewirtschaftet. In der Zusammenarbeit mit ihnen sollen Wege ausgelotet werden, die produktive Nutzung der Grünen Finger zu sichern und ihren Beitrag zum Erreichen der Klimaschutz- und -anpassungsziele sowie zur Entwicklung multifunktionaler Freiräume im Sinne Grüner Infrastruktur zu stärken.

Die direkte Einbindung der Stadt als Verbundpartner hatte den unmittelbaren Informationsfluss und die Integration von Planungen und Ergebnissen in den Forschungs- wie den politischen Stadtentwicklungsprozess zum Ziel und sollte die Umsetzung der Ergebnisse fördern.

## **Ablauf des Vorhabens**

Das Forschungs-Projekt „Grüne Finger“ hat mit Raumanalysen (2019/2020), einem Zielkonzept (2020/2021) und der Identifikation relevanter Handlungsschwerpunkte (2022) räumliches Wissen für die klimaresiliente Stadtentwicklung generiert. In einem transparenten Prozess mit Akteuren aus Politik, Verwaltung und interessierter Öffentlichkeit konnten durch die ko-kreative Erarbeitung von Leitsätzen (AG Politik 11/2019, 6/2020), gemeinsame Walks in allen Phasen des Projekts, die Arbeit mit Szenarien (2020) sowie die Diskussion des Zielkonzepts (12/2020 – 2022) zudem Erkenntnisse für neue Planungspraktiken gewonnen werden, die angesichts der Herausforderungen des Klimawandels bewusst verändert werden müssen. Das Zusammenspiel beider Vorgehensweisen hat durch ko-kreative Arbeitsformen, Capacity Building und der Befähigung unterschiedlicher Akteursgruppen zur eigenständigen Mitwirkung im Transformationsprozess klimaresilienter Stadtentwicklung beigetragen. Im weiteren Prozessverlauf zeigten sich zunehmend die Wirkungen transdisziplinärer Forschung durch Bildung unterschiedlicher bürgerschaftlicher Initiativen zur „Rettung der Grünen Finger“, die Sicherung der Grünen Finger als Thema des Kommunalwahlkampfes im September 2021 und eine intensive politische Diskussion um Umfang und Grad ihrer verbindlichen Sicherung.

## **Wesentliche Ergebnisse**

Durch die kontinuierliche Sensibilisierung, Aktivierung und Befähigung der verschiedenen Akteure im Rahmen der Beteiligungsformate und weit darüber hinaus wurde die angestrebte Bewusstseinsbildung für die Bedeutung der Grünen Finger in einer größeren Stadtöffentlichkeit erreicht. Hierzu haben die in unregelmäßigem Abstand erscheinenden Berichte in der Lokalpresse, Webseite und Newsletter, Hintergrundgespräche mit den verschiedenen Gruppen, Vorträge im Rahmen des Klimanetzwerks und Teilnahme an Podiumsdiskussionen wesentlich beigetragen. Das über die Raumanalyse bereitgestellte Faktenwissen und das im Rahmen der Beteiligungsformate gewonnene Erfahrungswissen bilden eine robuste Grundlage für den weiteren Transformationsprozess. Im Projekt wurde ein enges Zusammenspiel von Raumstruktureller und Planungskultureller Ebene erprobt, das ein zentrales Transferergebnis für andere Projekte der klimaresilienten Stadtentwicklung darstellt.

Das umfangreiche Informationssystem zu den Freiraumfunktionen der Grünen Finger, das die mit der Politik erarbeiteten Leitsätze zur Entwicklung der Grünen Finger räumlich konkretisiert, bildet die Grundlage des Zielkonzepts des Freiraumsystems Grüne Finger. Diese Raumkulisse dient als Ausgangspunkt für die weitere Stadtentwicklung. Um die mit der Sicherung und Entwicklung der Grünen Finger dargestellten Mehrgewinne für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen zu erreichen, sind zusätzlich Leitprinzipien und Handlungsschwerpunkte zur Stärkung und Verbesserung der Grünen Finger als Resilienzstärkender, strukturgebender Bestandteil der Stadt für eine integrierte, nachhaltige Stadtentwicklung erarbeitet.

Als zentrales Ergebnis erkennt der Rat der Stadt Osnabrück in seinem Beschluss vom 27.09.2022 „... den Wert der Grünen Finger als identitätsstiftendes und strukturgebendes Freiraumsystem mit herausragender Bedeutung für eine zukunftsfähige, klimaresiliente Stadt an. Er verpflichtet sich zu ihrem Schutz und zur Weiterentwicklung der Funktion der Grünen Finger für Klimaanpassung, Klimaschutz, Landschaftserleben, Biodiversität und Landwirtschaft.“ Zur Umsetzung sollen die Ergebnisse des Forschungsprojektes in das Integrierte Stadtentwicklungsprogramm (STEP) eingearbeitet werden. Als Instrument der Sicherung und Entwicklung ist durch die Verwaltung eine „Grüne-Finger-Charta“ auszuarbeiten. Die im Forschungsprojekt erprobte offene und transparente Planungskultur auf Augenhöhe mit den Bürger\*innen, Interessensgruppen und Politik soll nach Möglichkeit noch bei der Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungsprogramms ergänzt werden. Um eine aktive langfristige Freiraumentwicklung voranzubringen, sind geeignete Strukturen innerhalb der Verwaltung mit entsprechendem Personal und finanziellen Ressourcen zu schaffen. Mit diesem Beschluss sind zentrale Ziele des Projekts erreicht. In der Folge wird es darauf ankommen, dass sie in die Umsetzungspraxis von Politik und Verwaltung nun kontinuierlich und wirksam Eingang finden.

## **Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen**

Das Projekt hat sich vielfältig in die Begleitforschung von MONARES und SynVer\*Z eingebracht, insbesondere in die Untersuchungen „gesellschaftlicher Wirkungen in transdisziplinären Stadtforschungsprojekten“ des Instituts für sozial-ökologische Forschungen (ISOE), Frankfurt. Projektergebnisse sind in Buchbeiträgen, Proceedings internationaler Konferenzen und Vorträgen nationaler wissenschaftlicher Tagungen vorgestellt und veröffentlicht worden.

**Pierer, C. & Creutzig, F. (2019):** Star-shaped cities alleviate trade-off between climate change mitigation and adaptation. *Environ. Res. Lett.* 14.

**Lehmann, F. (1928):** OSNABRÜCK – Deutscher Städtebau. Dari – Verlag, Berlin 1928.